

Pflanzengeographische Mittheilungen.

Von Dr. *Johann Palacký* in Prag.

(Schluss von S. 167.)

Die übrigen Gruppen sind weniger scharf individualisirt. Selbst die grössern Genera sind in der Regel Cosmopoliten. Eine Ausnahme bilden: Ehrharta (39, am Cap davon 1 in Bourbon, Madagaskar, Tasmanien, 4 in Australien), Olyra (25 Südamerika, 1 in Jamaika, Guinea, Cochinchina), Amphipogon (7 Australien), Eriachne (28,8 Cap, 11 Australien, 1 Molukken, Ceylon, Falklandsinseln) und andere kleinere. Es bleibt nichts übrig, als wenigstens die grösseren Genera geographisch zu charakterisiren. — Von *Leersia* (15 Spec.) sind 7 Species in Nordamerika, hievon *L. mexicana* auch am Cap, in Abyssinien, Brasilien, 1 in Jamaika, Brasilien, Nepal, Australien, Nordafrika, Europa), (*L. oryzoides* wohl verwildert), 2 auf den Philippinen. — *Oryza* (14) hat 3 Arten in Cochinchina, Amerika (ohne die cult. *Oryza sativa* und *glumaepatula*); ferner 1 am Cap, in Madagascar, Guinea, Nubien, China, Luzon; von *Zizania* sind 3 Arten (2 *Hydropyrum*) in Nordamerika, 2 in Daurien, 1 in Indien, Brasilien; *Zea* ausser der cultivirten Art 2 in Peru, 1 in Californien und Chili; *Coix* 5 Spec. in Indien, 2 in China, 1 in Japan, Mexico; *Phalaris* hat 8 Arten in Südeuropa, 7 in Nordafrika, 2 in Arabien, Nepal, 10 in Amerika (1 bloss auf der Insel Juan-Fernandez), 1 am Cap; *Anthoxanthum* 5 in Europa, 2 in Asien, 1 in Amerika (*A. odoratum*, vielleicht verschleppt); *Hierochloe* 3 in Europa, 9 antarktisch in Daurien; von *Holcus* sind 7 in Europa, 2 in Nordafrika, Amerika; *Beckmannia erucaeformis* geht bis Japan, *Lygeum spartum* ist im Mittelmeer. Die *Paspalum*arten sind alle tropisch, zumeist amerikanisch (alle bis auf 34) bis Montevideo, Japan, Virginien (*P. floridanum*).

Milium hat 2 Arten in Europa, 6 in Asien und Amerika, 3 in Afrika (Cap, Madagascar, Senegal), *Olyra* ist amerikanisch tropisch bis auf *O. orientalis* in Cochinchina. *Panicum* ist überall häufig in den warmen und gemässigten Zonen von Japan, Californien, Ohio, Neuengland bis Montevideo, Neuseeland etc.; eigene Species haben z. B. selbst die Bonininseln. *Pennisetum* ist auch meist tropisch und bildet mit *Panicum* Grasflächen, wo sie in den Tropen vorkommen, so z. B. in Sudan; es gehört mehr der alten Welt an. — *Cenchrus* ist tropisch, *Lappago* hat ausser der europäischen Art (*racemosa*, Asien, Afrika), 2 Arten in Afrika und Arabien. *Spinifex* ist rein australisch; *Arundinella* tropisch. *Urachne* hat 7 Species in Europa, 16 in Südamerika, 5 in Nordamerika, 1 in Japan, Persien, am Sinai, Altai, Caucasus. *Stipa* ist so ziemlich überall verbreitet von Patagonien (Berkeley Sund), Juan-Fernandez (Fernandesiana),

Tasmanien bis Sibirien, Mongolien etc., doch walten die warmen Gegenden an Zahl vor; ebenso bei *Aristida* (bis Canada, in den Orient Ural). *Alopecurus* ist in den gemässigten Gegenden beider Hemisphären zu Hause (in Australien, an der Magellansstrasse, wie in Persien, Syrien, der Berberei, in Daurien, Nepal, bei Neu-Orleans). *Phleum* ist mehr auf die nördl. Halbkugel beschränkt bis auf 1 Spec. in Mozambik, Senegambien. *Crypsis* geht südlich vom Sennegal bis zum Missouri und nach Kurdistan und Sibirien. Das tropische Genus *Vilfa* ist in der alten Welt nördlicher als in der neuen (Menziesinsel); nur eine nordafrikanische Species ist bei Cadix (vielleicht eingewandert), die *V. gaditana*. — Das Genus *Agrostis* ist in den gemässigten Strichen zahlreicher, fehlt aber auch nicht ganz in den Tropen, Cochinchina, Osteninsel (*A. Chamissonis*), Ascension. Die Polargrößen besonderer Species liegen hoch: *A. grönlandica*, 2 Spec. in Unalaska, auf den Falklandsinseln. *Colpodium* hat 2 Spec. im Caucas, 1 in Spanien, Altai, Sibirien, Cap, arktischem Amerika; *Mühlenbergia* hat 2 Sp. in Europa, die Mehrzahl in Amerika (39 Spec.), *Cinna* 1 Spec. in Norwegen, Australien, Japan, die übrigen in Amerika; *Polypogon* 4 Spec. in Europa, 12 in Amerika (2 auf Juan Fernandez), je 1 in Australien, Cap, Ceylon, Accucha, Ascension, 2 in Nepal Japan. *Gastridium australe* ist in Südeuropa und Chili (wohl verschleppt), *triaristatum* in Algier, *Chamagrostis minima* in Europa und Australien; *Calamagrostis* gehört wieder mehr den gemässigten Zonen an, doch auch z. B. den Gallopagors. *Arundo* hat eine räthselhafte Verbreitung (3 Australien, 2 in Europa, Molukken, Madagaskar, Chili; Nordafrika je 1 am Cap, in Neugranada, Madeira, Falklandsinseln, Martinique, Pegu und Neuseeland. *Phragmites* zählt 5 Spec. in Europa, 3 in Afrika, 9 in Asien, 1 in Australien (*Ph. communis*), 3 in Amerika, (2 Chili, darunter *Ph. hispanica*). *Gynesium* zählt 3 Spec. in Brasilien, Chili, 1 in Guyana und Neuseeland. Das tropische Pappoptorum hat doch 1 Spec. am Buckalsee (*P. boreale*). *Chloris* ist gleichfalls tropisch, sowie *Leptochloa*, *Eleusine* (bis Japan), *Dactyloctenium* (7) ist zunächst afrikanisch (5); doch 1 Spec. in Indien, Australien, Südeuropa. *Cynodon* (5) ist zunächst tropisch (4 Sp. Indien, 3 Cap, 2 Philippinen, Australien, je 1 Madagascar, Mexico, Peru, Brasilien, Arabien, Nubien; *C. dactylon* ist aber ein Kosmopolit. *Chondrosium* (das grama-Gras der nordamerikanischen Wüsten 9 Spec.) hat 2 Arten in Südamerika, auf den Philippinen, 1 Spec. in Spanien; das meist südamerikanische Genus *Zarina* hat 3 Sp. in Europa. — *Aira* gehört beiden gemässigten Zonen an (bis Kurguelensinsel, Grönland), fehlt aber ebenso wenig den Tropen, Neu-Caledonien, Madagaskar, Guinea, Sandwichinseln.

Fast gleiche Verbreitung hat *Trisetum* (Magellansstrasse, Kamčatka, Grönland, Martinique und die Sandwichinseln). Vom Hafer lässt sich fast Aehnliches sagen; 6 Spec. werden als cult. angeführt, doch fehlt er ganz entschieden tropischen Ländern, nicht aber Abyssinien, China, Persien, Mexiko. *Triodia* hat 6 Sp. in Australien, je 1 auf der Kergueleninsel, bei Mendope, in Chili, dem Feuerland und Europa. *Poa* ist wieder ubiquitär, bei ausgesprochenem Vorwiegen der gemässigten Gegenden, fehlt aber nicht in Domingo, auf den Sandwichinseln etc. Doch ist bei keinem den gemässigten Zonen angehörigen Geschlechte die Zahl besonderer arktischer Species so gross, z. B. 8 in Samojeedenland, 5 in Grönland etc. *Eragrostis* gehört mehr den warmen Gegenden an (Indien, Abyssinien, Cap, Brasilien), *Uniola* denselben exclusiv. *Briza* hat 5 europäische Arten, 20 in Amerika, 5 in Afrika, 3 in Asien, 1 (*maxima*) in Australien. *Glyceria fluitans* ist überall, sonst 15 Species dieser Gattung in Europa, 2 in Australien, 3 in Afrika, 13 in Asien, 9 in Amerika. *Melica* gehört mehr dem mediterranen Gürtel an (26), dann Chili (9), hat aber noch Species am Cap (3), auf den Molukken, in China, Californien (2), Brasilien (2). *Molinia* hat 2 Species in Europa, die dritte im Altai. *Koeleria* ist wieder in der Mehrzahl in gemässigten Gegenden, aber doch auch auf den Sandwichinseln, sowie *Schismus* in der Mehrzahl im Süden (4 Cap, 1 Chili), mit 3 Spec. im Mittelmeergebiet. *Sesleria* gehört der nördlichen, gemässigten Zone an. *Dactylis* (31) ist dort und am Cap (11), *Cynoneris* in Europa (3), in Nordafrika (2), Arabien (1) und Brasilien, Orient (1). *Lamarkia aurea* in Südeuropa, Nordafrika, Orient, *Wangenheimia lima* in Spanien und auf dem Atlas. — *Festuca* hat wieder die Majorität der Species in gemässigten Gegenden, aber noch Species auf den Philippinen, am Cap, in Guatemala, Domingo, Brasilien, Australien etc. Dasselbe gilt von *Bromus* (Bourbon, Brasilien, Cap etc.) Doch haben beide noch entschieden antarktische Arten. *Triniusia* hat 1 Spec. in Sicilien, die zweite am Kaukasus und in Persien. — *Lolium culminirt* auch im Norden, hat aber auch 2 Spec. in Chili, 1 in Brasilien (*brasilianum*); *L. temulentum* ist in allen Welttheilen verbreitet. *Triticum* zählt seine 15 cultivirten Arten; die wilden Spec. sind fast überall, auf Cuba, Java, Tasmanien, Bourbon, doch dominirt Asien und der alte Continent überhaupt in der Artenzahl, speciell Sibirien (20). *Secale* gehört wieder bloss dem Mittelmeergebiet und Orient an. *Elymus* ist in allen gemässigten Gegenden bis zur Magellansstrasse, Australien, Californien zu finden. *Hordeum* hat 4 cultivirte Spec., den Rest in allen gemässigten Gegenden (7 in Chili, 1 in Mexico, bei Mendoza, an der Magellansstrasse, Cap, Sinai). *Aegilops* gehört mehr den gemässigten

Gegenden der alten Welt an, bis auf 1 Spec. in Surinam (*A. longearistata*). *Lepturus* hat 5 Spec. in Europa, 2 in Australien, 2 in Indien, 1 in Missouri, Haiti. *Rottboellia* ist zumeist tropisch, erreicht aber Griechenland mit 9 Species. *Andropogon* ist wesentlich tropisch, reicht aber nach Europa, Canada, Sibirien. In gleicher Weise hat die tropische *Anthracia* 1 Spec. Griechenland (*vulcanica* auf Pantorin). *Imperata* hat 1 Spec. im Mittelmeergebiet, 2 am Cap, 3 in Indien und den Inseln (Java etc.), 1 in Chili, Japan. Das tropische *Saccharum* hat die Art *S. Ravennae strictum* in Europa. —

Wir sehen somit bei den Gramineen überall andere Verbreitungsgesetze als sie in andern Familien vorkommen.

Geognostische Skizze der Umgebung von Radnic.

Von *Carl Feistmantel* in Bras.

(Schluss von S. 150.)

Die zweite Varietät ist ein Aphanit, der sich durch den Einschluss einer Anzahl von geschobenartigen Quarzknollen auszeichnet, so dass das Gestein das Ansehen eines Conglomerates mit Aphanitbindemittel erhält. Diese Gesteins-Varietät kommt am Radnicer Bache unterhalb Lhotka vor, wo sie vom Thale durchbrochen, von den beiderseitigen Gehängen desselben in Klippen und grossen Blöcken in dasselbe vortritt. Die eingeschlossenen Quarzknollen sind alle von derselben Beschaffenheit, etwas graulichweiss, gefärbt, durchscheinend, manchmal stellenweise zerfressen, abgerundet, und von sehr verschiedener Grösse. — Sie sind gleichförmig durch die ganze ziemlich mächtige Masse des Aphanits vertheilt, obwohl bald da bald dort mehr gedrängt. — Die einzelnen Quarzknollen werden nicht selten von der Aphanitmasse selbst in haarfeinen Aestchen durchsetzt, und sind stellenweise durch einen Ueberzug Eisenoxidhydrat von ihr getrennt, stellenweise mit ihr innig verwachsen. — Alles deutet darauf hin, dass die Quarzknollen nicht als Trümmer, von einem andern Gesteine abgerissen, zu betrachten sind, die von der noch weichen Aphanitmasse durch Reibung mit diesem Gesteine eingeschlossen wurden. Es würden das dann weit mehr eckige, scharfkantige Bruchstücke sein, die eine Brescie gebildet hätten. — Im Gegentheile scheinen diese Quarzknollen ursprüngliche Bildungen in der Aphanitmasse zu sein, wofür der Umstand besonders spricht, dass einzelne Stellen des Gesteins durchaus quarzig sind, ohne dass diese quarzigen Parthien durch scharfe Quarzen von dem übrigen Gesteine getrennt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar

Artikel/Article: [Pflanzengeographische Mittheilungen 185-188](#)